

Der Bürgermeister gibt den Sachverhalt bekannt:

Der Plattenwerferverein Hub ist an ihn herangetreten und hat gefragt, ob ein Grundstück zur Verfügung steht, wo sie ihren Sport ausüben können, weil sie von Zell weggehen möchten, da die meisten aktiven Mitglieder Riedauer sind. Sie haben gemeinsam mehrere Standorte durchbesprochen und sie sind auf die Idee gekommen, dass sie neben Schotterplatz beim Madlspergergrund situiert werden. Dort würden ganz wenig Arbeiten anfallen, damit der Platz benützbar ist. Der PWV Hub würde die Wiese abziehen, damit alles eben ist, der ursprünglich angedachte Zaun wird nicht errichtet, d.h., es bleibt frei in allen Richtungen. Die Container oder Bauwägen würden am äußersten Rand platziert. Der Bürgermeister hat sie beauftragt, mit den Nachbarn zu sprechen. Diese müssen es für gut befinden, dass dort dieser Sport ausgeübt wird. Wenn es größere Bedenken gibt wegen Lärmentwicklung, dann müssen sie die Bauwägen zum Madlspergerstadl stellen. So wären sie weiter weg von den Wohnhäusern und die Lärmentwicklung nicht so groß. Nur das muss sich der Verein selbst mit der Nachbarschaft ausmachen. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass sie Strom brauchen, den haben wir im Madlspergerstadl. Wenn die Bauwägen drüben hinkommen, würden sie ein Erdkabel legen, welches man jederzeit wieder entfernen kann. Angedacht ist auch, dass diese Fläche nicht verpachtet oder vermietet wird, sondern ihnen nur zur Verfügung gestellt wird, also ein Nutzungsrecht auf unbestimmte Zeit bis auf Widerruf, weil wir alle nicht wissen, was später mit diesem Grundstück passiert. Sie müssen mit dem Risiko leben, dass sie bei Eigenbedarf der Gemeinde wieder weg müssen. Bezüglich Toilette haben sie vor der Sitzung noch gesprochen, der Verein würde ein TIXI-WC aufstellen, damit es nicht heißt, sie haben eine Freilufttoilette. Wir machen also keinen Vertrag mit ihnen, sie bekommen nur das Nutzungsrecht.

GV. Windhager bemängelt, dass es wenig Informationen gab. Am Montag war er beim Gemeindeamt und hat die Amtsleiterin um weitere Informationen ersucht. Da hat er erfahren, dass es nun der dritte Plattlerverein ist. Die Information waren genau drei Zeilen und er weiß nicht: gibt es Vertrag und wie lange dauert er? Wie hoch ist das Pachtentgelt? Wer zahlt die Stromkosten? Bezüglich der Toiletten war gar nichts ausgemacht. Die Toiletten hat er bereits am Montag angesprochen, jetzt wurde diesbezüglich kurz etwas erwähnt. Es geht um 480 m<sup>2</sup> Grundfläche, die dem Verein zur Verfügung gestellt werden sollen. Eigentlich ist dort das Kinder-Naherholungsgebiet. Diese Information ist ihm zu wenig und er erwartet sich einen Vertrag, in dem steht „bis auf Widerruf“, damit der Vertrag auf wieder aufgelöst werden kann. Er stellt den **Antrag auf Vertagung dieses Tagesordnungspunktes** bis die Gemeinderatsmitglieder genaue Informationen bekommen bezüglich Toiletten, Stromkosten usw. Weiters ist zu überlegen, ob dort wirklich der geeignete Standort ist, denn der Bürgermeister hat mit ihnen mehrere Plätze angeschaut. Dann kann man darüber sprechen.

Bgm. Schabetsberger antwortet in Bezug auf die „Informationen“, er hat als Fraktionsobmann die Aufgabe Infos einzuholen. Er kann sich nicht erinnern, dass er von GV Windhager zu diesem Punkt befragt wurde. Es steht nirgendwo, dass wir einen Vertrag machen müssen. Es steht nur, dass sie das Grundstück benützen dürfen, ohne Vertrag. Wir brauchen dies nicht vertraglich festlegen, es ist nur eine Gestattung. Sobald wir einen Vertrag haben, müssen wir eine zeitliche Frist hineinschreiben. Sie können den Grund benützen, solange die Gemeinde den Grund nicht anderweitig braucht. Bezüglich Kinder, in diesem Bereich kann kein Kind spielen oder mit Schlitten hineinfahren, der Platz ist weit weg vom Doktorbergerl. Außerdem machen sie keinen Zaun mehr und es ist nur eine begradigte Wiese. Die Stromkosten werden ihnen vorgeschrieben. Er findet ist nicht gut, dem Verein viele Auflagen vorzuschreiben. Der Verein weiß, wenn es nicht funktioniert, müssen sie sich einen anderen Platz suchen.

GV. Windhager sagt zum Punkt Informationseinholung, er war auf dem Gemeindeamt und hat bei der Amtsleitung nachgefragt. Er ist seiner Informationspflicht nachgegangen, hat aber keine weiteren Informationen erhalten.

Bgm. Schabetsberger: warum hast du nicht mich angerufen?

GV. Windhager erwartet sich zur Vorinformation mehr als drei Zeilen. Vertrag ja oder nein, aber so wie es in der Info steht ist es für ihn ein Freibrief. Jedes Fraktionsmitglied soll genug Informationen haben. Denn wenn es so weitergeht, der Verein bekommt von der Gemeinde ein Grundstück in der Größe von 480 m<sup>2</sup>, dann brauchen wir keinen Flächenwidmungsplan mehr machen, die Grundstücke werden schnell „gar sein“.

GR Eichinger ersucht, wenn es derartige Pläne gibt, soll genau einzeichnen werden, wo was ist. Wir waren auch in unserer Fraktionssitzung überfordert mit dem Standort.

Bürgermeister Schabetsberger sagt, wir werden es in Zukunft genauer machen.

GR Tallier ist wichtig, dass man vorher mit den Anrainern spricht. Zuerst dem Verein zusagen und dann mit den Anrainern sprechen findet sie verkehrt.

GR. Kraft sagt, er hat einen gültigen Pachtvertrag und auf dieser Fläche hat eine Betriebsprämie drauf. Er muss dies richtigstellen und deshalb möchte er Infos, denn sonst hat er Kürzungen.

Für Bürgermeister Schabetsberger ist klar, dass er dann informiert worden wäre. Wenn wir wissen, der Verein kommt dorthin, dann wärst du der nächste gewesen und hättest die Info erhalten. Es bleibt trotzdem Wiese.

GV. Schmidseeder stellt die Frage, warum man in Riedau einen dritten Verein braucht? Man kann sich bei den bestehenden zwei Vereinen anschließen. Es ist ganz normal, dass man zu dem bestehenden Verein geht dort nachfragt. Warum wechseln sie von Zell nach Riedau? Wenn ich den Sport ausüben will, fahre ich auch zwei Kilometer nach Zell. Ihm fehlt die Sinnhaftigkeit, warum es einen dritten Verein geben soll.

Bgm. Schabetsberger: den PWV Hub gibt es seit Jahren. Die Vereinstruktur hat sich insofern geändert, dass nun die meisten Mitglieder von Riedau sind und nun den Standort nach Riedau verlegen werden soll. Von den sieben Vorstandsmitgliedern sind fünf Mitglieder von Riedau. Von 15 aktiven Mitgliedern sind 10-12 Mitglieder aus Riedau. Warum sie nicht mit dem anderen Verein kooperieren? Weil es sind zwei verschiedene Strukturen. Der dritte Verein in Schwaben ist nur Hobbyverein, die anderen zwei Vereine spielen Meisterschaften. Ich kann nicht sagen, dass sie mit einem anderen Verein zusammengehen, das wäre eine Fusion von zwei Vereinen. Er hat den Verein gefragt, ob sie sich zusammenschließen wollen und das wurde verneint.

GV. Schmidseeder: bekommt ein neuer Fußballverein auch einen eigenen Platz in Riedau?

Krupa: warum muss man, wenn junge Burschen etwas machen wollen, alles zu zerpfücken und zerstückeln? Geben wir ihnen die Chance nach Riedau zu kommen. Oder die Nachbarn müssen gefragt werden. Der Bürgermeister sagte, sie müssen zuerst mit den Nachbarn reden, bevor sie mit etwas beginnen. Wenn die Nachbarn dagegen sind, dann dürfen sie es nicht machen.

GR. Tallier sagt, da hat sie wahrscheinlich falsch verstanden, aber sie hat es so gehört, zuerst der Beschluss und dann fragen sie die Nachbarn.

GR. Humer hat Bedenken betreffend des Platzes; er hat nichts dagegen, dass der Verein kommt, aber wenn wir uns uneinig sind, ist es besser zu vertagen.

GR. Payrleitner erklärt, er ist Mitglied beim Asphaltverein und wenn es ein angemeldeter Verein ist, welcher Turniere austrägt, dann würden dort auf diesem Platz auch Turniere gemacht. Das Training wird voraussichtlich bis 21.00 oder 22.00 Uhr dauern, das ist nicht gerade leise. Es kommt womöglich zu Lärmbelästigung kommen, denn es wird am Samstag mit vielen Mannschaften geschossen und auch am Abend gibt es Lärmbelästigung. Er glaubt, dass die Bewohner, die dort wohnen, das maßgebliche Wort haben. Wenn jeden Tag trainiert wird, dann können sie sich nicht helfen. Man muss trainieren, wenn man Turniere schießt.

Der Bürgermeister antwortet, im Anschluss an den Platz ist auch der Skaterplatz, auch dort ist Schluss um 22.00 Uhr. Irgendwo muss man den Leuten einen Platz zur Verfügung stellen, dass sie ihr Hobby ausüben können. Wenn es nach der Meinung von GR Payrleitner geht, dann bekommt man überhaupt nichts mehr genehmigt, weil „irgend jemand will etwas nicht“: Ich will vor der Haustüre den Arbeitsplatz, aber ich will nicht, dass es laut ist. Ich habe gesagt, sie müssen mit den Anrainern reden, diese müssen es für gut heißen und wenn sie es nicht zusammenbringen, können sie den Sport dort nicht ausüben. Wir machen heute keinen Vertrag, deshalb können wir darüber abstimmen.

Vizebgm. Ruhmanseder sagt, bei der Fraktionssitzung, bei der Franz anwesend war, waren alle dafür. Aber was er in den letzten zwei Tagen Anrufe entgegengenommen hat, weil es „dies oder jenes“ dagegen gibt – ein so ein schlechter Start wäre Blödsinn. Wir müssen reden, was ist die beste Lösung.

Bgm Schabetsberger mach folgenden Vorschlag: die Fraktionsobmänner nehmen Kontakt auf mit dem Obmann und der Obmann soll allen Fraktionsobmännern die Informationen geben, die gebraucht werden. In vier Wochen ist wieder eine Gemeinderatssitzung und der Punkt soll jetzt vertagt werden. Lassen wir uns vier Wochen Zeit, damit es ordentlich besprochen wird. Auch mit den Anrainern wird gesprochen. Beleuchtung ist nicht vorgesehen.